

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 15 (1939)
Heft: 6

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

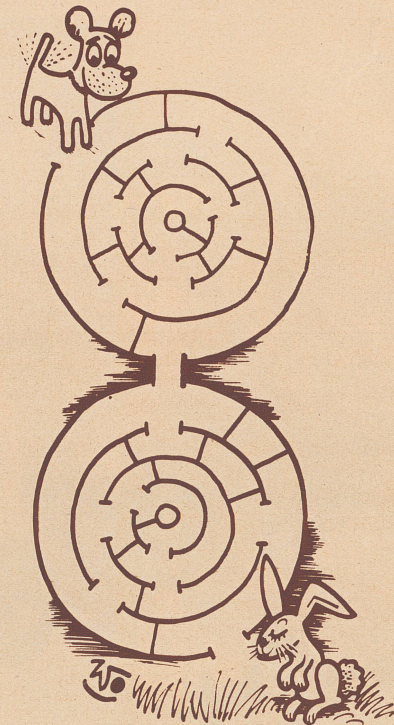
Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Elefantenküche mit den vielen Backöfen, auf denen die Wärter für ihre Schützlinge flache Maisbrote backen.

La cuisine des éléphants. Les puissants potentats des Indes possèdent de véritables troupes d'éléphants qu'ils utilisent comme montures de parade ou de chasse. Ces pachydermes sont logés dans de vastes parcs, clos d'épaisses murailles et ombragés de grands arbres. Une cuisine spéciale leur prépare à certaines occasions des friandises. Ces jours-là, on peut voir les cornacs étalant à pleines mains, sur les conpoles d'argile qui coiffent les fourneaux, la farine de seigle qui cuite, donne une galette sèche, aliment dont raffolent les éléphants.



Welchen Weg muß der Hund einschlagen, um durch die Kreise zum Hasen zu gelangen?
Par quel chemin, le chien parviendra-t-il au lièvre?

Kleine Welt

Liebe Kinder!

So wie bei uns die reichen Leute einen Rennstall mit rassigen Pferden besitzen, so halten sich die Fürsten in Indien einen Elefantenstall. Je reicher ein Maharadscha ist, desto mehr Elefanten besitzt er, desto schöner ist das Elefantenhaus, das eigentlich kein Haus ist; aber es wird so genannt. In einem ungeheuer großen, mit hoher Mauer umgebenen Hof sind hohe Bäume in gewissen Abständen angepflanzt, um den Elefanten, die an langen Ketten unter diesen Bäumen gefesselt sind, Schatten zu bieten. Meistens ist der Boden, darauf das «Haus» der Elefanten steht, etwas erhöht, damit das seltene Regenwasser abfließen kann. Die Elefanten des reichen Inders sind erhabene Reittiere; ja, sie werden auch von ihren Pflegern, den Kornaks, wahrhaft königlich behandelt. Am großen Ziehbrunnen werden die riesigen Tiere gewaschen und sorgsam gepflegt. Da gibt es eine Küche, in der einzig nur für die Elefanten gekocht wird, wie das Bild euch zeigt. Die Kornaks sitzen darin und kneten aus Maismehl in großen Messingschalen einen Teig und bereiten daraus große flache Kuchen. Auf runden, eigens dafür gebauten Lehmöfen, die von unten her geheizt werden, bäckt der Kornak den Fladen knusperig. Diese Maiskuchen sind die Lieblingspeise der Elefanten. Nicht nur an besonderen Tagen oder bei einem Fest bekommen sie ihr Leibgericht, jeden Tag erhalten sie davon. Das gehört halt zu ihrer Vornehmheit, wie ihre abgestutzten Stoßzähne, die mit schweren Goldreifen verziert sind. Jeder Kornak spricht mit seinen Schützlingen die «Elefantensprache», die nur von den Elefanten verstanden wird. «Salam!» befiehlt der Wächter, und gehorsam hebt das Tier seinen Rüssel. Der Elefantenwärterberuf vererbt sich vom Vater auf den Sohn, und da sie diese größten aller Tiere betreuen, dünken sie sich auch etwas Besseres zu sein als die anderen Diener ihres Herrn. Neben ihrem Pflegerberuf sind sie noch Künstler. Für festliche Umzüge bemalen sie oft tagelang die riesigen Elefantenleiber mit den schönsten Ornamenten in allen erdenklichen Farben. Selbst die Hufe werden bemalt. Die Pfleger selber reiten, in prächtige Brokatkleider gehüllt, auf silbernen und goldenen Thronsesseln im Umzug mit und schauen mit ihren seltsam dunklen Augen auf die Menschenmenge herab. Die Elefanten danken ihren Pflegern durch große Anhänglichkeit. Wenn ein Kornak stirbt, gebärden sich seine Elefanten wie gestört; in ihrem Schmerz reißen sie sich los und verwüsten alles um sich her.



28 Punkte = 1 Gesicht
Lösung zu den numerierten Punkten in letzter Nummer.

28 points = 1 visage.
Solution du problème proposé dans le précédent numéro.

Es grüßt euch euer Ungg le Red akter.



Schnee macht erfinderisch

Ein junger Skilehrer in St. Moritz hat dieses Photostativ mit den drei Skistöcken erfunden, das er auf die Übungsfelder mitnehmen und in den tiefsten Schnee stellen kann. Die Erfindung bewährt sich glänzend, das Stativ sinkt nicht ein, und eben knipst der junge Mann ein Schneehäseln auf seinem Skivelo.

Son appareil fixé sur un trépied muni de trois bâtons de ski, ce jeune professeur de ski de St-Moritz, photographie une adepte du vélo-ski.